

Lexikalisch-grammatische Aufgabe (40 Min.)

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

Medienbildung für alle

Ein Fünftel der Sechs- und Siebenjährigen haben ungehindert 1) ____ zum Internet, bei den Zehn- und Elfjährigen sind es mehr A____ die Hälfte. Von den 15-Jährigen sind sogar 80 2) ____ täglich im Internet und in sozialen Netzwerken unterwegs. Doch der Eindruck, dass Smartphone, Tablet oder Computer auch ein selbstverständliches Lernmittel B ____ sei, sei falsch, sagte Kultusminister Andreas Stoch (SPD) bei einem Bildungskongress in Stuttgart. Viele Kinder und Jugendliche nutzten die modernen Medien vorwiegend als 3) ____ und wüssten viel C____ wenig über mögliche Risiken.

Das soll sich 4) _____. Vom nächsten Schuljahr an wird an den Schulen im Südwesten Medienbildung D____ alle Schüler verbindlich. 5) ____ sollen von der ersten Klasse an erfahren, wie sie die digitalen Medien zum Lernen nutzen können, aber auch, welche Gefahren lauern, wenn sie persönliche Daten 6) ____ oder Fotos in die Welt hinaus schicken. „Medienkompetenz ist mehr als der selbstverständliche Gebrauch E____ Smartphones“, sagte Stoch. „Sie setzt ausdrücklich auch ein Bewusstsein dafür voraus, was man mit seinen 7) _____ im Netz bewirkt, wie man miteinander umgeht oder was Konzerne wie Google oder Facebook mit den vielen persönlichen 8) _____ machen.“

Für die Medienbildung F____ kein eigenes Fach vorgesehen. Wie auch die Verbraucherbildung oder die Berufsorientierung soll sie von der ersten bis zur letzten Klasse ihren Platz haben – und zwar in allen Fächern. Um das sicherzustellen, soll G____ künftig auch an den Grundschulen so genannte Medienbeauftragte geben – Lehrer, H ____ eine Stundenermäßigung erhalten und 9) _____ fortgebildet werden. Sie sollen die Kollegen etwa bei der Suche nach Unterrichtsmaterialien und -beispielen 10) _____, sagte Wolfgang Kraft, Direktor

I _____ Landesmedienzentrums Baden-Württemberg. Von dort beziehungsweise den Kreis- und Stadtmedienzentren 11) _____ Schulen auch Unterstützung bei der Wartung ihrer Geräte.

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1-11) folgende Wörter hineinpassen. Passen Sie auf: 8 Wörter bleiben übrig.

Eingang	
Prozent	
Aktivitäten	
herausgeben	
Lehrer	
Zeitvertrieb	
Fotos	
originell	
beginnen	
erhalten	
Zugang	
schreiben	
Personen	
Kinder	
Daten	
ändern	
speziell	
beraten	
lesen	

Schreiben Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

1)	2)	3)	4)
5)	6)	7)	8)
9)	10)	11)	

Aufgabe 2. Fügen Sie in die Lücken A-I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.

Schreiben Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

A	B	C	D	E	F	G	H	I

Teil 2. Lesen Sie die Aufgaben 11 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an.

11. Wann wurde Hermann von Helmholtz geboren?

A. 31. August 1821 B. 9. Februar 1871 C. 19. August 1885

12. Die Geburtsstadt von Hermann von Helmholtz ist

A. Berlin B. Potsdam C. Königsberg

13. Mit 17 Jahren begann Hermann von Helmholtz ... zu studieren.

A. Medizin B. Physik C. Philosophie

14. ... wird Hermann von Helmholtz zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften von Preu en.

A. 1885 B. 1891 C. 1870

15. In der ersten Periode seiner Tätigkeit als Professor beschäftigte sich Hermann von Helmholtz mit der ... , dann widmete er sich der Physik.

A. Physiologie B. Philosophie C. Philologie

16. Nach der Gründung der Physicalish-Technischen Reichsanstalt wurde Hermann von Helmholtz zu ihrem ... ernannt.

A. Direktor B. Eherenprofessor C. Präsidenten

17. Hermann von Helmholtz hat ... Russland besucht.

A. oft B. nie C. einmal

18. Eine der grö ten Erfindungen von Hermann von Helmholtz ist

A. der Blutdruckmesser B. der Augenspiegel C. der Viertaktmotor

19. Zu den Schülern von Hermann von Helmholtz zählen viele berühmte russische Gelehrte. Einer von ihnen ist

A. I. Setschenow B. D.Mendeleew C. I.Pawlow

20. Für seine wissenschaftlichen Verdienste wurde Hermann von Helmholtz sehr geehrt und ... genannt.

A. der Reichskanzler der Physik B. der vielseitigste Naturwissenschaftler
C. der grö te Naturwissenschaftler aller Zeiten

Schreiben Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

1.	2.	3.	4.	5.
6	7.	8.	9.	10.
11.	12.	13.	14.	15.
16.	17.	18.	19.	20.

LESEVERSTEHEN (40 Min.)

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Berliner Sekundarschulen sollen attraktiver werden

Nur ein grüner Sportplatz trennt die Schule am Schillerpark und das Lessing-Gymnasium in Wedding. Doch für viele Eltern, die ihre Kinder an den weiterführenden Schulen anmelden, liegen bisher Welten dazwischen. Während das Lessing-Gymnasium stark nachgefragt ist, schafft es die Sekundarschule gegenüber kaum, ihre Plätze zu besetzen. Das soll sich nun ändern. Künftig sollen die leistungsstarken Schüler der Sekundarschule nach einem Vorbereitungsjahr an das Gymnasium wechseln können. Dieser Pilotversuch ist nur ein Modell von vielen möglichen Kooperationen, durch die Sekundarschulen ihren Schülern den Weg zum Abitur anbieten sollen. Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) hat am Montag eine Reihe von sogenannten Verbundlösungen vorgestellt, mit denen theoretisch jede Sekundarschule gemeinsam mit anderen Sekundarschulen oder Gymnasien eine eigene Oberstufe ausbauen kann. Dadurch sollen Sekundarschulen aufgewertet werden, die bei den Anmeldungen bisher wenig nachgefragt waren. "Wir haben eigentlich genügend Anmeldungen, aber wir sind auch daran interessiert, dass der gesamte Bildungsstandort am Schillerpark aufgewertet wird", sagt Michael Wüstenberg, Leiter des Lessing-Gymnasiums. Bisher sei es zwar theoretisch auch möglich gewesen, dass leistungsstarke Schüler von der Sekundarschule an das Gymnasium wechseln, doch praktisch sei das nie vorgekommen. Zum einen würde häufig die zweite Fremdsprache fehlen, zum anderen müssten die Schüler auch in Mathematik, Deutsch oder Englisch noch Stoff aufholen. Dieses Problem soll nun gelöst werden, indem an der Sekundarschule eine elfte Klasse eingerichtet wird, zur Vorbereitung auf das Abitur in zwei Jahren am benachbarten Gymnasium. Die Vorbereitungsklasse soll schon zum kommenden Schuljahr starten. Der Vorsitzende des Landeselternausschusses, Norman Heise, begrüßt die weitere Öffnung der Sekundarschulen für die gymnasiale Oberstufe. "Das ist auf jeden Fall eine Entlastung der Eltern bei der Schulwahl", sagt der Elternvertreter. Bisher seien die Schulen, die auch ein Abitur anbieten, sehr stark nachgefragt, sodass es schwer sei, dort einen Platz zu bekommen. "Bei vielen Eltern ist bisher einfach nicht angekommen, dass die Schüler auch am Oberstufenzentrum ein ganz normales Abitur machen können, das nicht weniger wert ist als der Abschluss am Gymnasium", sagt Heise. Jetzt komme es allerdings darauf an, wie diese Kooperationen zwischen mehreren Sekundarschulen umgesetzt wird. Wenn die Schüler ständig zwischen den Gebäuden hin und her wandern müssen, sei das auch

ein Problem. Als "bildungspolitisch fatal" dagegen bezeichnet Ronald Rahmig, Vorsitzender der Vereinigung der beruflichen Schulen in Berlin, den vorgesehenen Ausbau der Abiturstufe an den Sekundarschulen. "Dadurch werden enorme Ressourcen gebunden, die dann in der Mittelstufe fehlen", sagt Rahmig. Viel wichtiger sei es an den Sekundarschulen die weniger starken Schüler zu fördern, etwa durch kleinere Klassengrößen. "Die Schüler um die wir uns stärker sorgen sollten, sind nicht diejenigen, die an das Gymnasium wechseln", sagt Rahmig. Zudem sei es bedauerlich, dass die beruflichen Gymnasien an den Oberstufenzentren so wenig bekannt seien. Gerade für die Schüler der Sekundarschulen sei das Abitur am Oberstufenzentrum die bessere Wahl, da hier zusätzlich eine starke berufliche Orientierung geboten werde.

1. Die Sekundarschule und das Lessing-Gymnasium in Wedding liegen weit voneinander entfernt.

A Richtig

B Falsch

C Nicht im Text

2. Die Sekundarschule ist viel weniger populär unter den Eltern und Schülern.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

3. Die besten Schüler können nun gleich nach der Sekundarschule auf das Gymnasium gehen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

4. Es entsteht bald eine Situation, in der jede Schule in Deutschland Kooperationspartner finden kann.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

5. Verbundlösungen sollen Sekundarschulen helfen, ihre Unterrichtsqualität zu verbessern.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

6. Früher gab es schon Fälle, wo Sekundarschüler mit sehr guten Noten Gymnasiasten geworden sind.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

7. Sekundarschulen bieten selten eine zweite Fremdsprache an.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

8. Die Englisch-Kenntnisse sind bei Sekundarschülern und Gymnasiasten gleich gut.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

9. Vorbereitungsklassen sind an der Sekundarschule in Wedding bereits eingerichtet.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

10. Verbundlösungen sind auch ein Beitrag dazu, den Eltern bei der Suche nach Schulen mit Abiturabschluss zu helfen.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

11. Ronald Rahmig begrüßt die Verbundlösungen, weil sie den Sekundarschulen viele Ressourcen bringen werden.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

12. Sekundarschüler, die nicht so leistungsstark sind, könnten von kleineren Schülerzahlen in ihren Klassen profitieren.

A Richtig B Falsch C Nicht im Text

Schreiben Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
7.	8.	9.	10.	11.	12.

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Schreiben Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

Handy-Verbot sorgt für bessere Schulnoten

(0) Kinder an Schulen mit einem Handy-Verbot schreiben klar bessere Noten. Besonders schwächere Schüler profitieren, ...

(13) Verbannen Schulen das Smartphone vom Schulhof, ...

(14) Das haben Forscher ...

(15) Sie haben an 91 britischen Schulen untersucht, ...

(16) Das Ergebnis: An Schulen, an denen das Benutzen des Handys verboten ist, ...

(17) Besonders deutlich ...

(18) Diese erreichten an handyfreien Schulen ...

(19) «Die Resultate lassen vermuten, ...

(20) Das Studienergebnis müsse jedoch nicht bedeuten, ...

Fortsetzungen:

A) wie britische Forscher berichten.

B) wie sich die Regeln für Handys seit 2001 verändert haben und welche Resultate die nationalen Prüfungen lieferten, die die 130'000 involvierten Schüler mit 16 Jahren ablegten.

C) dass schwache Schüler eher von Smartphones abgelenkt werden, während besonders lernstarke Schüler sich trotz eines Handys auf den Unterricht konzentrieren können

D) der London School of Economics herausgefunden.

E) um 14 Prozent bessere Noten.

F) waren die Noten um 6,4 Prozent besser als an jenen ohne solches Verbot.

G) verbessert sich die Leistung der Schüler im gleichen Masse, wie wenn sie pro Woche eine Stunde oder pro Jahr fünf Tage länger unterrichtet würden.

H) wird der Unterschied bei schwächeren Schülern:

I) dass Smartphones und andere Technologien nicht auch zum Lernen eingesetzt werden sollten.

Schreiben Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Hörverstehen (30Min.)

Hören Sie ein Interview von Anja Nehls. Im Interview geht es darum, dass manche Schüler in Deutschland freiwillig sitzenbleiben. Warum machen sie das und was denken ihre Eltern und Lehrer darüber, erfahren Sie nun aus diesem Interview. Sie hören den Text zweimal.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Interview nicht vorgekommen – c

1. Die meisten Schüler bleiben sitzen, weil sie schlechte Noten bekommen haben.

a) Richtig b) Falsch c) Steht nicht im Text

2. Normalerweise lernen alle Gymnasiasten in Deutschland 12 Jahre.

a) Richtig b) Falsch c) Steht nicht im Text

3. Myriam Grunert hat sich für ein Hochschulstudium entschieden.

a) Richtig b) Falsch c) Steht nicht im Text

4. Myriams Mutter ist mit dem Entschluss ihrer Tochter völlig einverstanden.

a) Richtig b) Falsch c) Steht nicht im Text

5. Theoretisch kann man nur 2 Jahre in der Oberstufe lernen.

a) Richtig b) Falsch c) Steht nicht im Text

6. Das Wiederholen eines Jahres ist in allen Bundesländern Deutschlands populär geworden.

a) Richtig b) Falsch c) Steht nicht im Text

7. Einer der Gründe für das Wiederholen eines Jahres ist, dass die Schüler noch nicht die nötige Reife haben.

a) Richtig b) Falsch c) Steht nicht im Text

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.

8. Einige Schüler der Oberstufe bleiben freiwillig ... sitzen.

- a) 4 Jahre b) 2 Jahre c) 1 Jahr

9. Die Lehrer meinen , dass die Oberschüler

- a) die Entscheidung zu früh treffen müssen. b) oft krank sind . c) ihre Leistungen verbessern müssen.

10. Myriam hat einen Notendurchschnitt

- a) von 2 Punkten b) von 2,5 Punkten c) zwischen 2 - 2,5 Punkten

11. Myriam will bessere Chancen haben, um

- a) eine gute Arbeitsstelle zu haben b) einen Studienplatz zu bekommen c) den Lehrstoff zu wiederholen.

12. Myriams Mutter hat das System G8 mit dem Abitur nach nur 12 Jahren

- a) kritisch eingeschätzt b) immer unterstützt c) akzeptiert

13. ... der Oberstufe am Werner - von - Siemens- Gymnasium haben ein Jahr wiederholt.

- a) 16 Schüler b) 12 Schüler c) 160 Schüler

14. Die Berliner Bildungsverwaltung hat

- a) keine Angaben über die Zahl der „Wiederholer“
b) Angaben nur über die Zahl der Schüler, die krank waren und deshalb sitzenbleiben
c) gemeinsame Angaben über die Zahl der „Wiederholer“

15. Viele Berliner „Wiederholer“ stammen aus

- a) armen Bezirken b) reichen Bezirken c) östlichen Bezirken

Schreiben Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

1.	2.	3.b	4.	5.
6.	7.	8.	9.	10.
11.	12.	13.	14.	15.

2015 - 2016

Schreiben

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 200 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit!

.....

Wir haben dem Nachbarn ein Tännlein geschenkt und mit ihm Kugeln und so Glitzerzeug angehängt. Damit er an Weihnachten nicht einsam ist, haben wir ihm auch noch ein Päckchen geschickt, mit Schokolade und **einem Gutschein** drin. ...

.....

Beide sind jetzt glücklich vereint. Und unser alter Nachbar ist nicht mehr allein.

der Gutschein –

-